

## Neophaacidium n. gen., eine neue Diskomyzeten- gattung aus Ekuador.

Von F. Petrak (Wien).

Auf seiner mykologischen Forschungsreise nach Ekuador hat H. Sydow auch den von Patouillard als *Phacidium macrocarpum* Pat. beschriebenen Pilz gefunden, ihn in seinem Exsikkatenwerke „Fungi exot. ex.“ unter Nr. 1214 ausgegeben, in *Annal. Mycol.* XXXVII, p. 404 (1939) kurz besprochen und auch eine zu ihm gehörige, schon von Patouillard erwähnte Nebenfruchtform ausführlich beschrieben. Die Untersuchung des von Sydow gesammelten Materiales zeigte mir, dass *Ph. macrocarpum* von *Ph. lacerum* Fr., dem auf Nadeln von *Pinus silvestris* wachsenden Typus und anderen typischen Arten der Gattung wesentlich verschieden ist und als Typus einer neuen Gattung aufgefasst werden muss, die auf folgende Weise zu charakterisieren wäre:

### Neophaacidium Petr. n. gen.

Apothecia dispersa, subepidermalia, ambitu orbicularia vel elliptica, sed fere semper plus minusve irregularia, minuscula; strato basali pseudoparenchymatico, hyalino, subcarnoso; strato tegente in epidermide evoluto, minutissime pseudoparenchymatico, subhyalino, parietem epidermidis interiorem, obscure olivaceo-tingens, primum clauso, in maturitate rima longiuscula vel laciniis 3—4 obtuse triangularibus disrumpente; asci pauci, anguste ellipsoidei vel crasse clavati, breviter stipitati, crasse tunicati, 8-spori; sporae ovoideae vel ellipsoideae continuae, hyalinae,  $40 \approx 22 \mu$ ; paraphyses numerosissimae, fibrosae, ad apicem mucoso-conglutinatae, epithecium typicum formantes.

Apothezien zerstreut, sich unter der obersten Zellschicht der Epidermis entwickelnd, im Umriss rundlich oder elliptisch, meist etwas stumpfeckig, dann oft sehr unregelmässig, ziemlich klein. Exzipulum aus einer ganz flachen, mässig dicken, pseudoparenchymatisch kleinzelligen, hyalinen, in dickeren Schichten subhyalinen oder sehr hell gelbbraunlichen, der unteren Zellschicht der Epidermis auf-, oft auch etwas eingewachsenen, zuweilen auch noch etwas tiefer eindringenden, sich schliesslich hyphig auflösenden Basalschicht von ziemlich weichfleischiger Beschaffenheit bestehend. Deckschicht der

Epidermis eingewachsen, ihre Innenwand dunkel olivenbraun verfärbend, einzelne Zellen derselben ganz frei lassend, andere mit sehr kleinzelligem, subhyalinem Gewebe ausfüllend, zuerst völlig geschlossen, bei der Reife durch einen Längsspalt oder mehrere, meist 3—4 stumpf dreieckige Lappen unregelmässig aufreissend. Asci nicht besonders zahlreich, durch mehr oder weniger dicke Paraphysenschichten voneinander getrennt, gestreckt ellipsoidisch oder dick keulig, derb- und dickwandig, 8-, selten 4—6-sporig, fast sitzend oder sehr kurz und dick gestielt. Sporen ellipsoidisch oder eiförmig, sehr gross,  $40 \Rightarrow 22 \mu$ , einzellig, hyalin. Paraphysen sehr zahlreich, meist einfach, fädig, oben durch die stark gelatinös-schleimig verdickten, fest miteinander verklebten Enden ein typisches Epithezium bildend.

**Neophaacidium macrocarpum** (Pat.) Petr. comb. nov.

Syn.: *Phacidium macrocarpum* Pat. in Bull. Soc. Myc. France VIII, p. 126 (1892).

Flecken nur epiphyll sichtbar, locker und unregelmässig zerstreut, nicht selten aber auch zu zwei oder mehreren dicht beisammenstehend, dann mehr oder weniger, oft stark zusammenfliessend und grössere Teile des Blattes überziehend, im Umriss rundlich oder elliptisch, aber stets mehr oder weniger stumpfeckig und buchtig, dann oft sehr unregelmässig, meist unscharf, zuweilen aber auch ziemlich scharf begrenzt, 3—10 mm im Durchmesser, mehr oder weniger dunkel grau- oder hell schokoladebraun. Apothezien nur epiphyll, ziemlich locker und unregelmässig zerstreut, gegen den Rand der Flecken oft in lockeren, mehr oder weniger deutlich konzentrischen Kreisen angeordnet, oft in Gesellschaft von Fruchtkörpern der zugehörigen Nebenfruchtform wachsend, im Umriss rundlich, 400—600  $\mu$  im Durchmesser, oft etwas gestreckt, elliptisch oder kurz streifenförmig, dann bis zu 1,2 mm lang, bisweilen zu 2—3 dicht gedrängt beisammen oder hintereinander stehend, dann mehr oder weniger, oft ganz miteinander verwachsen, sich unter der obersten Zellschicht der Epidermis entwickelnd. Das Exzipulum besteht nur aus der mehr oder weniger konvex vorgewölbten Deckschicht und aus der am Rande mit ihr unter einem sehr spitzen Winkel verwachsenen, ganz flachen, der zweiten Zellschicht der Epidermis auf- und oft auch etwas eingewachsenen Basalschicht. Diese ist meist ca. 35—50  $\mu$  dick, reicht, rasch an Dicke abnehmend, oft etwas über den Rand des Apotheziums hinaus und besteht aus einem pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlich eckigen, ziemlich dünnwandigen, 2,5—4  $\mu$ , selten bis 7  $\mu$  grossen, völlig hyalinen, nur oben unmittelbar unter der Fruchtschicht in dickeren Schichten hell gelbbraunlich gefärbt erscheinenden Zellen. Unten ist sie oft mit

kleinen, ganz verschrumpften und gebräunten Substratresten durchsetzt, lockert sich allmählich und löst sich schliesslich in ziemlich zahlreiche, zartwandige, reich verzweigte, tiefer eindringende, hyaline, sehr undeutlich septierte, 1–2  $\mu$  breite Hyphen auf. Die Deckschicht ist mit der oberen Zellschicht der Epidermis verwachsen, deren Innenwände mehr oder weniger dunkel olivenbraun verfärbt werden. Sie besteht aus einem subhyalinen, pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlich eckigen, 2–3,5  $\mu$  grossen, ziemlich dünnwandigen Zellen, das einzelne Epidermiszellen ganz frei lässt, andere ganz ausfüllt. Bei der Reife reisst sie durch einen kurzen Längsspalt oder durch mehrere, meist 3–4 stumpf dreieckige Lappen auf, so dass die schwärzliche Fruchtschicht mehr oder weniger entblösst wird. Aszi in geringer Zahl, parallel stehend, durch mehr oder weniger dicke Paraphysenschichten voneinander getrennt, gestreckt, ellipsoidisch oder dick keulig, oben sehr breit abgerundet, kaum oder schwach, unten meist deutlich verjüngt und in einen kurzen, dicken Stiel übergehend, derb- und dickwandig, 8-, selten 4–6-sporig, 120–150  $\mu$  lang, 48–55  $\mu$  breit. Sporen mehr oder weniger zweireihig, ellipsoidisch oder eiförmig, beidendig sehr breit abgerundet, gerade, selten etwas ungleichseitig, einzellig, mit homogenem, ziemlich grobkörnigem Plasma und deutlich sichtbarem, ca. 0,5  $\mu$  dickem Epispor, 30–46  $\mu$ , meist 38–42  $\mu$ , ganz vereinzelt bis 50  $\mu$  lang, 20–25  $\mu$  breit. Paraphysen sehr zahlreich, fädig, einfach, selten gabelästig, ca. 2 bis 3  $\mu$  dick, mit locker und ziemlich grobkörnigem Plasma und gelatinös schleimig verquollener von unten nach oben allmählich dicker werdender Wand, an den breit abgerundeten Enden bis 12  $\mu$  dick, aber mit nur 2–2,5  $\mu$  weitem Lumen, fest miteinander verklebt, ein typisches, an der Oberfläche von einer äusserst dünnen, kaum 0,5  $\mu$  dicken, spröden, hell olivenbraunen, rissig gefelderten, wahrscheinlich aus verhärtetem Schleim bestehenden Kruste überzogenes Epithelium bildend.

Man findet zuweilen auch Apothezien, die sich in der zweiten Zellschicht der Epidermis unmittelbar unter einem Fruchtkörper der zugehörigen Konidienform entwickeln. Dann besteht ihre Deckschicht aus der sich dunkel olivenbraun färbenden, an ihrer Oberseite dicht mit den Konidienträgern besetzten, wesentlich dickeren Basalschicht. Die Nebenfruchtform steht der Gattung *Melasmia* sehr nahe und wird wohl als eine, vom *Melasmia*-Typus nur durch die hyaline oder subhyaline Basalschicht abweichende Art dieser Gattung aufzufassen sein. S y d o w hat in Annal. Mycol. XXXVII, p. 405 (1930) eine ausführliche und zutreffende Beschreibung der Konidienform mitgeteilt, die hier noch wörtlich angeführt werden soll:

„Flecke nur epiphyll sichtbar, ganz unregelmässig und locker, seltener etwas dichter zerstreut, im Umriss rundlich, breit elliptisch oder ganz unregelmässig und stumpf 3—5-eckig, graubraun, ziemlich unscharf begrenzt. Im Zentrum der Flecke befinden sich meist 1—3 Fruchtkörper der zugehörigen Schlauchfrucht, *Phacidium macrocarpum*. Gegen den Rand der Flecke hin, oft undeutlich kreisständig entwickeln sich die unregelmässig und meist auch ziemlich locker zerstreuten, im Umriss rundlichen oder elliptischen, häufiger jedoch ganz unregelmässig eckigen, gerne einem stärkeren Blattnerf folgenden, dann mehr oder weniger gestreckten, sehr verschieden, meist ca.  $\frac{1}{3}$ —1 mm grossen, bisweilen zu 2—3 dicht gehäuft hintereinanderstehenden, stark zusammenfliessenden und bis ca. 2 mm lang werdenden Fruchtkörper der Nebenfruchtform, welche meist unter, seltener in der Epidermis angelegt werden. Sie bestehen aus einer flachen, der subepidermalen Zellschicht des Palisadenparenchyms auf- oder oft auch etwas eingewachsenen, ca. 20 bis 50  $\mu$  dicken Basalschicht von unregelmässig eckigen, ziemlich dünnwandigen, subhyalinen oder nur sehr hell graubräunlich gefärbten, ca. 3—4,5  $\mu$  grossen Zellen. Die Deckschicht trennt sich am Rande unter einem sehr spitzen Winkel von der Basalschicht, ist oben fest mit der stark pustelförmig aufgetriebenen Epidermis verwachsen und reisst mit dieser bei der Reife sehr verschieden, meist durch einen unregelmässigen Längsriss oder durch 3—4 stumpf dreieckige Lappen auf. Sie besteht dem Anschein nach immer nur aus einer einzigen, stellenweise durch die dicken Wände der Epidermis oder durch einzelne Zellen derselben unterbrochenen Schicht von ganz unregelmässig oder rundlich eckigen, bisweilen schwach gestreckten, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend olivenbraunen, 4—8  $\mu$ , selten bis ca. 10  $\mu$  grossen Zellen. Konidien etwas schleimig verklebt, gerade, selten schwach gekrümmt, einzellig, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt oder mit zwei sehr kleinen, undeutlichen, polständigen Öltröpfchen, 3—4  $\mu$  lang, 0,5—0,8  $\mu$  breit. Konidienträger nur unten, die ganze Oberfläche der Basalschicht dicht überziehend, fädig, ziemlich kräftig, einfach, ca. 10—18  $\mu$  lang, 1  $\mu$  dick.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Neophacidium n.gen., eine neue Diskomyzetengattung aus Ekuador. 333-336](#)